

Liebe Bürgerinnen und Bürger in Otterberg

Wir wenden uns heute direkt an Sie, weil wir uns in der gegenwärtigen Situation nicht auf das Wohlwollen der regionalen Presse verlassen wollen.

Wie Sie vielleicht wissen, gibt es aktuell erhebliche Anstrengungen zur Errichtung von fünf bzw. sechs Windkraftanlagen im Otterberger Staatsforst. Die beiden Firmen JUWI und GAIA haben ihre Vorstellungen dazu bereits im Rahmen einer Sitzung des Stadtrats Otterberg präsentiert. Allerdings konnte eine Reihe von technischen, wirtschaftlichen, finanziellen und umweltpolitischen Fragen nicht hinreichend beantwortet werden. Unserer anschließenden Bitte zur Einberufung einer Bürgerversammlung wurde zwar stattgegeben, diese dürfte wohl aber erst nach Ende des Corona-bedingten Versammlungsverbots stattfinden. Das Land wird aber „seine Flächen im Wald auch dann zur Verfügung stellen, wenn sich die Stadt Otterberg gegen die Errichtung ausspricht“, wie nun aus einer Antwort auf eine entsprechende Nachfrage beim Landesbetrieb Landesforsten hervorging.

Wir halten dies aus vielen Gründen für nicht hinnehmbar:

- Der Wald leidet seit Jahren unter Trockenheit und dem Borkenkäfer. Dass wir in Otterberg noch einen Wald haben, sollten wir als Glückfall betrachten. Die Errichtung von Windrädern ist aber mit enormen Rodungen verbunden. Darüber hinaus erhöht sich durch Windkraft zusätzlich die Waldbrandgefahr, gerade in Zeiten der Trockenheit!
- Unser Wald ist ein Stück Otterberger Identität und Heimat. Das Frühlingsfest und der Hinkelstein-Wanderweg sind Belege dafür. Otterberg lebt von und mit der Naherholung und dem Tourismus, Windräder würden diesen Charakter unseres Waldes nachhaltig zerstören.
- Die Entsorgungsfrage der Windenergieanlagen ist nicht geklärt. Es gibt bis heute keine Recyclinglösung für demontierte Windräder. Diese Last soll auf künftige Generationen abgewälzt werden.

- Bei Schattenwurf und Geräuschemission (insbesondere Infraschall) wird immer auf Abstandregelungen verwiesen. Diese gelten aber nicht für Flora und Fauna. Dank der Windkraft wird es schon in zehn Jahren beispielsweise keine Rotmilane in freier Wildbahn mehr geben.
- Die Otterberger Bürgerinnen und Bürger auf den Höfen im Wirkungsbereich der Windanlagen sind direkt betroffen. Für sie steht Wohn- und Lebensqualität auf dem Spiel.
- Der Profit für die Stadtkasse ist alles andere als gesichert, hier fehlen klare Perspektiven und verlässliche Zahlen. Für die Sanierung des Stadthaushalts ist die Windkraft nicht geeignet.
- Die finanziellen „Versprechen“ für den Haushalt der Stadt Otterberg sind an Zynismus kaum zu überbieten, weil das Land selbst für die desolate Situation der rheinland-pfälzischen Kommunalhaushalte verantwortlich ist. Trotz jahrelanger hoher Steuereinnahmen in Land und Bund bluten die Kommunen weiter aus, gerade in Rheinland-Pfalz! Wir lassen uns deshalb die Windkraft nicht als Lösung der Überschuldung verkaufen.
- Die Öffentlichkeit hat ein Recht auf Informationen. Eine Bürgerbeteiligung hat nur dann ihren Namen verdient, wenn die Entscheidung für oder gegen die Maßnahme nicht schon vor der Bürgerversammlung fällt. Die Bevormundung durch die Industrie (GAIA und JUWI), durch das Land und durch ideologisch verblendete Kommunalpolitiker ist unerträglich und darf nicht weiter hingenommen werden!

Liebe Otterbergerinnen und Otterberger, auch wir sind für den Klimaschutz und befürworten die Nutzung von regenerativen Energiequellen wie Windkraft, aber eben nur dort, wo sie einen vertretbaren Nutzen bringen! Im Otterberger Wald überwiegen die Nachteile in erheblichem Maß. In anderen Fällen wird wegen jeder Hecke ein Streit vom Zaun gebrochen, hier könnten sich wahre Umweltschützer beweisen. Dass die Corona-Pandemie nun als Ausrede dafür herhalten soll, die Öffentlichkeit nicht in eine Angelegenheit dieser Tragweite einzubinden, ist nicht hinnehmbar. Wir bitten Sie um Unterstützung!

Unsere Positionen:

- Der Otterberger Wald ist Teil unseres touristischen Potentials und darf nicht der Profitgier der Windkraftindustrie geopfert werden!
- Wir wollen die Lebensqualität aller Otterberger Bürgerinnen und Bürger sichern, auch auf unseren Höfen rings um Otterberg.
- Wir wollen den Wald, der bereits unter Stress steht, nicht weiter durch Rodungen belasten.
- Flora und Fauna sind schützenswert, wir in Otterberg sind dafür verantwortlich.
- Keine Beeinträchtigung von Tourismus und Naherholung durch Windräder im Wald!
- Keine Bevormundung durch die Industrie und Umweltschutz-Ideologen, sondern Bürgerbeteiligung!
- Wir fordern eine ordentliche Finanzausstattung der Kommunen, um deren Handlungsfähigkeit zu erhalten.

Liebe Otterbergerinnen und Otterberger, wir werden im Einklang mit unserer bisherigen Haltung die geplanten Eingriffe in den Otterberger Wald ablehnen. Den Kommunen zuerst den finanziellen Spielraum einzuengen, um sie bei der Windkraft mit einer finanziellen Beteiligung zu locken, ist unmoralisch. Den Bürgerinnen und Bürgern aber noch nicht einmal die Möglichkeit zu geben, Fragen zu stellen und Bedenken zu äußern, ist undemokratisch!

Wir wenden uns mit aller Entschiedenheit gegen diese Versuche der Bevormundung, denn das „Land“ sind wir alle!

Mehr Infos finden Sie auf www.cdu-otterberg.de und auf unserer facebook-Seite.

Bürgerbrief

der

CDU Otterberg



CDU

